

Kurt Schaad
Felsenstrasse 3
8570 Weinfelden

Kurt Schaad, Felsenstr. 3, Weinfelden
TENNIS-CLUB WEINFELDEN
Herrn Severin Wirth, Präsident
Hubgasse 4
8570 Weinfelden

Weinfelden, 08. April 2024

Lieber Severin, liebe Tennisfreunde !

Im Namen des Vorstandes erhielt ich in diesen Tagen ein Treue-Geschenk. Eine Ueberraschung für 70 Jahre Mitgliedschaft im TCW! Dies hat mich sehr gefreut; ich danke Euch recht herzlich dafür.

Ja, 70 Jahre in einem Verein, da kann man sicher etwas erzählen oder gar ein Buch schreiben. Soweit aber möchte ich nicht gehen. Aber wenn es Euch nicht langweilt, berichte ich doch über einige Tatsachen, welche mir in bester Erinnerung geblieben sind!

Das Eintrittsjahr war 1954 als ich die Sekundarschule besuchte. „Mitgemacht“ habe ich aber weit früher. Dazumal schon diente die Tennisanlage als KITA; die jungen Mütter erzogen die Kinder während dem Spiel auf dem Platz. Es hiess Ballauflesen zu einem Stundensatz von 50 Rappen! Meine Mutter war auch Gründungsmitglied des TCW und nahm Einsitz in den Vorstand. Es standen 2 Plätze zur Verfügung.

Gelernt hat man das Spiel in Gruppen von ca. 10 Schülern. Diese alle auf der einen Seite und gegenüber ein „Trainer“. Vielfach waren dies Sekundarlehrer. Alles sah so aus wie ein Tennisballett! Das Clubhaus vor dem Restaurant Brauerei bestand aus 2 Umkleidekabinen und einem Unterstand in der Mitte. Ein unterirdischer „Tresor“ diente als Ball-Depôt.

So vergingen die Jahre und es kam dann zu einer Erweiterung der Anlage. Details sind mir nicht mehr bekannt; es wurde aber ein dritter Platz gebaut und gleichzeitig das moderne „Tribünen-Haus“ erstellt. Auf dieser erweiterten Anlage verbrachte ich also die meiste Zeit. Schöne Erinnerungen bleiben.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Begegnungen mit befreundeten Clubs. Da war einmal Engematt Zürich. Auf den Plätzen neben dem gleichnamigen Hotel fanden die ersten Begegnungen statt. Hernach „zügelte“ man nach Unterwasser wo jeweils am Bettag-Wochenende (!) diese Anlage benützt wurde. Unvergesslich bleiben die geselligen Abende im Hotel Sternen.

Im weiteren entwickelte sich dann eine Freundschaft zwischen unserm Verein und dem Tennisclub Elzach aus dem Schwarzwald. Auch hier pendelte man hin und her und erlebte fröhliche Zeiten!

Auch beim Interclub war ich einige Male dabei; mit mehr oder weniger Erfolg. Ein sehr guter Tennisspieler war ich ja nie. Kameradschaft und Spass standen im Vordergrund. So bleibt mir eine Episode in besonderer Erinnerung. Der TC Weinfeldern spielte auf den Plätzen des Hotel Waldhaus in Flims um die Punkte. Meine Doppelpartie wurde am Abend wegen Dunkelheit unterbrochen. Mein Spiel-Partner und ich lagen knapp in Führung. Das Spiel musste tags darauf entschieden werden. Wir luden unsere „Gegner“ am Abend zu einigen Drinks ein in der Hoffnung, dass diese anderntags mit brummenden Köpfen zum Weiterspielen antreten würden. Aber hoppla, das Gegenteil war der Fall. Mein Partner und ich wurdern, weils so lustig war, noch am selben Abend mit derselben Methode „behandelt“ und so sahen wir unsere Betten erst am Morgen in der Frühe! Das Spiel wurde fortgesetzt mit 4 wirklich brummenden Schädeln – das Endresultat: Knapper Sieg der Gegner! Das Erfreuliche: wir lachen heute noch und schwärmen gerne vom diesem herrlichen Wochenende!

Dreissig Jahre nach meinem Beitritt, also im Jahre 1984 bekam ich eine Anfrage von Karl Wirth sel. ob ich denn bereit wäre, das Amt eines Säckelmeisters zu übernehmen. Ich willigte ein und zog dann zusammen mit dem neuen Präsidenten Walter Wehrli in den Vorstand ein. Die Arbeit als Kassier machte mir stets Freude; ich konnte dem Verein dienen und war immer mit Herzblut dabei.

In der Zwischenzeit auch älter geworden wurde das Tennisspiel mehr und mehr zur Nebensache. Gemütlichkeit und Kameradschaft war angesagt. So traf man sich als Pensionäre jeweils Montagvormittags auf der Anlage zu Kaffee, Tee oder Bier. Eigentlich eine Art von „Stamm“ wie man ihn sonst in Restaurants unter Freunden zelebriert. Das gemütliche Cheminée im Clubhaus erfuhr eine Wiederbelebung und es wurden die ersten Würste grilliert. Und dann das Schöne: Wer Lust und Laune hatte nahm den Schläger in die Hand und man spielte einige „Plausch“-Bälle. Einfach nach Belieben! Es waren wirklich kameradschaftliche, lockere Begegnungen unter Gleichgesinnten. So entstand der eigentliche Club im Club. Die Seniorengruppe. Neuzuzüger waren willkommen und so wurde der Montagmorgen für Pensionäre eine feste Institution.

Während dieser Zeit reifte das Projekt „Gütti 2000“. Man beabsichtigte umzusiedeln. Hier Details zu beschreiben ist kaum nötig, da die meisten der heutigen Mitglieder diese Phase selbst erlebt haben. Noch vor der Realisation der neuen Anlage wurde ich langsam amtsmüde und übergab den Posten als Kassier einer jüngeren Kraft. Zwanzig Jahre ist eine schöne Zahl – die Arbeit wurde denn auch honoriert und ich wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Meine Vorstandstätigkeit endete also im Jahre 2004.

Dem Umzug in die Gütti folgte selbstverständlich auch „unsere Seniorengruppe“. Wir hatten ebenfalls viel Spass, mehr Platz, moderne Infrastruktur (z.B. Grill), neues Mobiliar etc. So wurde unser altherwürdiger Stamm sukzessive erweitert und zu einem festen Bestandteil unseres Vereins. Nebst Spiel, Spass und Essen organisierte man auch Ausflüge und Begegnungen ausserhalb der Tennisanlage. In guter Erinnerung bleiben mir die tollen Ferientage im Brandnertal in Vorarlberg. Die hoteleigene Tennisanlage wurde täglich benützt, so auch das kleine Schwimmbad im gleichen Haus. Unvergesslich auch die Schiffsausflüge mit dem Motor- und Segelboot. Hier war jeweils Schwimmen angesagt. Die Bucht neben der Insel Mainau war ein beliebtes Ziel. Auch das Hotel Mainaublick am

Hafen von Unteruhldingen wurde hin und wieder berücksichtigt. Private Einladungen ergänzten jeweils die Treffs ausserhalb der Anlage.

Der Seniorengruppe schlossen sich mit der Zeit immer mehr und mehr Kollegen an; und immer mehr und mehr wurde „organisiert“. Auch die ersten Anzeichen von Demenz machten sich dann bei einem Kollegen bemerkbar und so waren nach meiner Meinung auch gewissen Rücksichtnahmen, vor allem auf auf den Courts, zwingende Pflicht!

Meine Aktivlaufbahn endete ganz unvorhergesehen und blitzschnell. Zusammenhängend mit oben geschriebenen Zeilen wurde ich unter Beihilfe der „Fäkalien“-Sprache gemobbt.

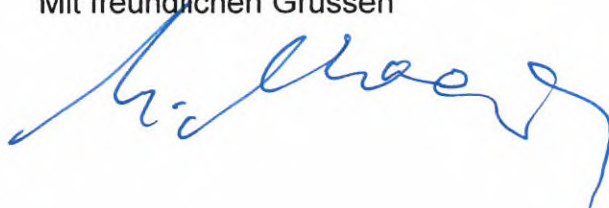
Wie eingangs erwähnt, meine Frau Mama war auch sehr aktiv. Auch sie stand noch mit über 80 auf den Plätzen. Wer sagt denn, Tennisspielen sei ungesund? Das Gegenteil ist der Fall. Sportlich aktiv und Geselligkeit pflegen, wenn man denn so will, das ist doch die Hauptsache. So wünsche ich dem TC Weinfelden weiterhin alles, alles Gute – viel Spielfreude allen Mitgliedern und jedem Einzelnen sportliche Befriedigung bei jeder Gelegenheit!

Zu meinem Jubiläum war ich fest entschlossen, die diesjährige Generalversammlung zu besuchen. Ich freute mich denn auch auf das legendäre „KafiFlämmli“. Kurz vor Anmeldeschluss las ich im neusten „Newsletter“ dann eine Meldung welche mich bewog, doch nicht teilzunehmen.

70 Jare dabei! Schön war's. Ein Buch darüber werde ich also nicht herausgeben; das dazugehörnde Inhaltsverzeichnis aber ist mit diesen Zeilen doch niedergeschrieben.

Herzlichen Dank nochmals für das Jubiläumsgeschenk und ebenso mein Dankeschön für Eure Aufmerksamkeit! Ich wünsche dem Verein und allen Mitgliedern nochmals viel Spass und Unterhaltung auf den Tennisplätzen!

Mit freundlichen Grüssen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Haerig', written in a cursive style.

PS: Da sich beim erhaltenen Geschenk alle zahlenden Mitglieder beteiligt haben so hätte ich nichts dagegenn wenn meine Botschaft jedem zugänglich gemacht würde